

# Ein Dorf in Angst vor unheimlichem Giftmörder

## Fünffähriges Mädchen ist sein viertes Opfer

Husum (AZ) — Trotz intensiver Bemühungen der Kriminalpolizei fehlt bisher noch immer eine „heiße Spur“ von dem unbekanntem Mörder, der vermutlich drei Mädchen in der nordfriesischen Gemeinde Breklum vergiftet hat. Auf der Intensivstation des Husumer Kreiskrankenhauses ringt die siebenjährige Sike mit dem Tode, seitdem sie

am Dienstag vergifteten Zitronensaft getrunken hatte.

Bereits am 9. Juni waren drei Kinder in Breklum vergiftet worden. Während die fünfjährige Anja Jensen gerettet werden konnte, starben ihre beiden Freundinnen an der vergifteten Schokolade, die auf einem Kinderspielplatz lag. Untersuchungen hatten damals ergeben, daß sich in dem

giftigen Präparat auch das Pflanzenschutzmittel E 603 befand.

In dem 1800-Seelen-Dorf geht seit dem jüngsten Anschlag die Angst um. Wimmernd war die kleine Sike vor ihrem Elternhaus zusammengebrochen, nachdem sie von dem vergifteten Zitronensaft getrunken hatte. Unmittelbar danach wurde eine zweite Tüte mit dem gleichen Gift auf einer Parkbank gefunden. In beiden Tüten war das hochgiftige Präparat „Paration“, dem Gift E 605 ähnlich.

Die Polizei dementierte inzwischen, daß sich ihre Ermittlungen nur auf die 45 Insassen einer Nervenklinik in Breklum konzentrierten. „Jeder kann der Täter sein“, heißt es bei der Polizei. In Breklum selbst herrscht ohnmächtige Wut: „Da muß ein Verrückter, ein kranker Kinderhasser am Werk sein.“